



Empfehlungspapier „Chinesisch als Fremdsprache“

Ergebnisse der Expertengruppen der BMBF-KMK-AA AG „Chinesisch als Fremdsprache“
im Rahmen der Initiative von BMBF, KMK und AA zur Förderung der unabhängigen
China-Kompetenz in Deutschland (Anlage: Konzept zur AG)

Stand: Februar 2024

Einleitung

Warum mehr Chinesisch?

China kommt eine wichtige Rolle bei der Lösung zentraler globaler Herausforderungen zu. Die Zusammenarbeit mit China, zu der auch ein möglichst breiter Austausch der Zivilgesellschaften als Fundament bilateraler Beziehungen gehört, ist daher ein grundlegendes Element der China-Strategie der Bundesregierung. Dieser Austausch mit der chinesischen Gesellschaft bereichert sowohl Deutschland als auch China. Fundierte, aktuelle und unabhängige China-Kompetenz ist daher essenziell für das wechselseitige Verständnis und für die langfristig erfolgreiche Wahrnehmung und Durchsetzung deutscher Interessen. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), die Kultusministerkonferenz (KMK) und das Auswärtige Amt (AA) haben bereits 2018 eine gemeinsame Initiative zum Ausbau von China-Kompetenz in Deutschland in die Wege geleitet.



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



KULTUSMINISTER
KONFERENZ



Auswärtiges Amt

Diese Initiative zielt darauf ab, durch Ausbau und Stärkung des Fremdsprachenunterrichts Chinesisch in Deutschland die Kenntnisse über und das tiefere Verständnis von China quantitativ und qualitativ zu steigern. China-Kompetenz in all ihren Facetten ist eine Priorität der im Juli 2023 verabschiedeten China-Strategie der Bundesregierung¹. Dort heißt es: „Durch die zunehmende Bedeutung Chinas wächst der Bedarf an Menschen mit China-Expertise. Dazu gehören u. a. Sprachkompetenz, interkulturelle Kompetenz und landeskundliche Fachkompetenz. [...] Der Auf- und Ausbau unabhängiger China-Kompetenz ist eine Querschnittsaufgabe. Die Bundesregierung [...] ermutigt Länder, Städte und Gemeinden, die Wirtschaft, die Wissenschaft, die Hochschulen und die Zivilgesellschaft, ihre China-Kompetenz ebenfalls weiterzuentwickeln. Die China-Kompetenz der nächsten Generation entsteht an Schulen, Hochschulen und anderen Bildungseinrichtungen. Wir ermutigen diese zur verstärkten Vermittlung von China-Kompetenz, inklusive Sprachkompetenzen.“ (S. 61). Insgesamt ist die China-Kompetenz Teil der Maßnahmen zur Erhöhung einer vielfältigen Asien-Kompetenz durch die Bundesregierung.

Das vorliegende Papier fokussiert auf den Ausbau von Chinesisch-Sprachkompetenzen in Deutschland, indem es Lücken und mögliche Ansatzpunkte aufzeigt.

Im Mittelpunkt steht hierbei der Ausbau unabhängiger China-Kompetenz, die den Ansprüchen unseres Bildungs- und Wissenschaftssystems, insbesondere der Freiheit von Wissenschaft, Forschung und Lehre, gerecht wird und für die neben der Zusammenarbeit mit chinesischen Institutionen auch Austausch zwischen Jugendlichen und der Zivilgesellschaft, akademische Mobilität, unabhängige Think-Tanks sowie Partner in Taiwan unerlässlich sind, was jeweils

¹ auswaertiges-amt.de/blob/2608578/2b2effbc0886ef7ae0b22aaeacf199be/china-strategie-data.pdf

auch zusätzliche Möglichkeiten des Spracherwerbs einschließt.

Zur Entstehung und Zielsetzung des Papiers

BMBF, KMK und AA haben gemeinsam mit dem Bildungsnetzwerk China (BNC) im Sommer 2022 an die gemeinsame Initiative zum Ausbau von China-Kompetenz angeknüpft und dabei einen besonderen Fokus auf den Spracherwerb gelegt: Die Arbeitsgruppe „Chinesisch als Fremdsprache“ brachte über mehrere Monate 30 deutschsprachige Expertinnen und Experten sowie Vertreterinnen und Vertreter der zuständigen Bundes- und Landesministerien in drei verschiedenen Gruppen zusammen. Diese berieten über offene Fragestellungen sowie Lösungsansätze zu den Themenbereichen universitäre Lehre und Forschung, Aus- und Weiterbildung von Chinesisch-Sprachlehrkräften sowie Unterrichtspraxis für Chinesisch in der Schule und beruflichen Bildung.

Das vorliegende Dokument enthält die Empfehlungen der Expertinnen und Experten, die in den drei Gruppen entwickelt und maßgeblich durch das BNC zusammengestellt und aufbereitet wurden. Die Empfehlungen dienen dem gemeinsamen Bemühen um die Förderung von mehr Chinesisch als Fremdsprache (ChaF) und der damit verbundenen interkulturellen kommunikativen Kompetenz (IKK) in Bildungseinrichtungen in Deutschland.

Die Ergebnisse zeigen Chancen und Herausforderungen auf dem Weg zum Ausbau von unabhängiger China-Kompetenz in Deutschland auf, bei der das frühzeitige Erlernen der chinesischen Sprache eine zentrale Rolle spielt. Die Empfehlungen enthalten konkrete Ansätze für bessere Strukturen und Rahmenbedingungen, damit mehr junge Menschen durch Sprachkompetenz interkulturell handlungsfähig werden. Die Ausgangslage für die Beschäftigung mit China und den Aufbau von unabhängiger China-Kompetenz ist herausfordernd - gerade deshalb ist der Aufbau von China-Kompetenz eine Querschnittsaufgabe für die gesamte Gesellschaft (s. auch China-Strategie, S. 61).

Das Papier richtet sich sowohl an Länderministerien als auch Bundesministerien. Es enthält Empfehlungen und Vorschläge, wie diese im Rahmen ihrer jeweiligen Zuständigkeiten und Möglichkeiten, ihrer regional-spezifischen Besonderheiten und inhaltlichen Schwerpunkte, den Erwerb der chinesischen Sprache sowie Verständnis von und Wissen über den gesamten chinesischen Kulturraum fördern können. Außerdem bietet das Papier auch Schulen und Hochschulen sowie weiteren Akteurinnen und Akteuren Anregungen und Impulse für die künftige Weiterentwicklung von Chinesisch als Fremdsprache.

Bildungspolitische Einordnung

Grundsätzlich könnten komplexer werdende geopolitische Rahmenbedingungen und zunehmende systemische Rivalität mit China zu schwindender Motivation führen, sich mit China und Chinesisch auseinanderzusetzen. Das Gegenteil sollte der Fall sein. Es ist wegen der absehbar großen Felder der bilateralen und internationalen Themen mit China, nicht zuletzt zur Bewältigung globaler Herausforderungen wie z. B. dem Klimawandel, mehr China-Kompetenz und ganz konkret mehr Chinesisch-Unterricht nötiger denn je, denn speziell dieser Unterricht hat inter- und transkulturelle kommunikative Handlungskompetenz als Leitziel: Er dient nicht nur der individuellen sprachlichen Befähigung, sondern vermittelt auch immer zwischen unterschiedlichen Gruppen, Gesellschaften und Kulturen und leistet damit einen Beitrag zum verantwortungsbewussten Umgang mit China.

Das Schaffen besserer Grundlagen für das Lernen und Lehren von Chinesisch als Fremdsprache im deutschen Schulsystem steht im Kontext von richtungsweisenden bildungspolitischen Ansätzen in Deutschland und Europa. Die Europäische Union hat Mehrsprachigkeit als eine Schlüsselkompetenz für lebenslanges Lernen benannt und das Erlernen von Sprachen in jungen Jahren zu ihren Hauptprioritäten erklärt². Auch zu einer Bildung für nachhaltige Entwicklung³, für die die KMK und das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) den Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale

² education.ec.europa.eu/de/focus-topics/improving-quality/multilingualism/multilingualism-as-a-key-competence

³ BNE ist ein eigenständiges Handlungsfeld im Rahmen der 17 Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, SDGs).

Entwicklung (2015)⁴ erarbeitet haben, trägt der Fremdsprachenunterricht wesentlich bei. Der Unterricht in außereuropäischen Fremdsprachen vermittelt zudem verstärkt Alteritätskompetenzen wie die Fähigkeit zum Perspektivenwechsel. Der Chinesisch-Unterricht leistet hier aus allen genannten Gründen einen wertvollen Beitrag, indem er in besonderem Maße globale Perspektiven eröffnet. Dadurch werden nicht zuletzt europäische Interessen gegenüber China vertreten.

Aufbau Empfehlungspapier

Die Empfehlungen der Expertengruppe werden in vier verschiedenen Rubriken vorgestellt:

1. Strukturen aufbauen und Grundvoraussetzungen schaffen
2. Lehrkräftebildung: Ausbildungskapazitäten ausweiten und -qualität erhöhen
3. Vernetzung und Wissenstransfer stärken
4. Motivation von Lernenden fördern

⁴ Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung, [kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2015/2015_06_00-Orientierungsrahmen-Globale-Entwicklung.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2015/2015_06_00-Orientierungsrahmen-Globale-Entwicklung.pdf)

1. Strukturen aufbauen und Grundvoraussetzungen schaffen

Interkulturelle kommunikative Handlungsfähigkeit ist ein zentraler Bestandteil von umfassender China-Kompetenz. Chinesisch als Schulfach flächendeckend mit den dafür nötigen Strukturen zu verankern, zu unterstützen und auszubauen, ist daher ein grundlegendes Ziel, ebenso wie die stärkere Berücksichtigung von chinabezogenen Themen im Fachunterricht. Dies beginnt mit didaktischer Forschung und Lehrkräfteausbildung an den Hochschulen. Zudem sind fachspezifische Rahmenlehrpläne sowie darüber hinaus länderübergreifende standardisierende Grundlagen erforderlich, um sowohl Unterrichtsentwicklung als auch Standardorientierung sicherzustellen. Im Hinblick auf den besonderen Schwierigkeitsgrad des Chinesischen und unter Berücksichtigung regionalspezifischer Besonderheiten wird empfohlen, zu prüfen, inwieweit Maßnahmen ergriffen werden können, um den Status des Sprachfachs Chinesisch in der Fremdsprachenfolge zu verbessern. In diesem Kontext steht auch die Empfehlung, länderübergreifend Möglichkeiten zu schaffen und auszubauen, um Chinesisch bereits als 2. oder 3. Fremdsprache zu lernen. Auch in der Berufsbildung könnte die Möglichkeit zum chinesischen Spracherwerb und zur chinabezogenen Zusatzqualifikation einen weiteren wichtigen Beitrag zum China-Kompetenz Ausbau leisten.

1.1 Forschungsvorhaben zum Lernen und Lehren von Chinesisch als Fremdsprache fördern

Um die Vermittlung einer distanten Fremdsprache wie Chinesisch und die interkulturellen kommunikativen Kompetenzen (IKK) im deutschen Bildungssystem zu fördern, ist es notwendig, die damit verbundenen **Erwerbsprozesse besser zu erforschen**. Die Unterrichtspraxis könnte durch die **Untersuchung der Wirksamkeit von innovativen Lehr- und Lernmethoden** verbessert werden, gleiches gilt für die **Entwicklung von diagnostischen Verfahren zur Messung von Kompetenzen hinsichtlich Sprache und IKK**. Neben Erkenntnissen, die der Theoriebildung in der Zweitspracherwerbsforschung dienen, können die **Ergebnisse für das Lernen und Lehren im schulischen und universitären Kontext Anwendung finden**.

1.2 Lehrstühle für Fachdidaktik Chinesisch einrichten

Die grundständige Ausbildung von Chinesischlehrkräften für eine wachsende Lehrkräfteversorgung und nachhaltig hohe Unterrichtsqualität auf der Grundlage moderner Fremdsprachendidaktik ist eine wichtige Voraussetzung für den künftigen Spracherwerb. Die **Einrichtung von – von China unabhängig finanzierten – Lehrstühlen für die Fachdidaktik Chinesisch** würde eine nachhaltige und strukturelle Verbesserung der Ausbildungssituation von Lehrkräften für das Fach Chinesisch als Fremdsprache bedeuten. Erstmals könnten so der Erwerb und die Vermittlung der Sprache und damit verbundenen IKK systematisch erforscht werden, etwa bei Lernenden mit Deutsch als Erstsprache bzw. im multilingualen Kontext, in dem Deutsch als dominante Bildungssprache verwendet wird.

1.3 Chinesisch als Unterrichtsfach flächendeckend anbieten und ausbauen

Langjähriger, standardorientierter Unterricht ist notwendig, um die sprachlichen und interkulturellen Grundlagen für mehr China-Kompetenz in der Gesellschaft zu schaffen, auch um ggf. in der beruflichen und universitären Fachausbildung darauf aufbauen zu können. Daher empfehlen die Expertengruppen den Ländern zu prüfen, ob **Chinesisch frühzeitig als Wahlpflichtfach** angeboten werden kann. Das **Angebot von Chinesisch als zweite oder dritte Fremdsprache** könnte dort, wo das Fach bereits unterrichtet wird, weiter ausgebaut werden. Beispiele guter Praxis könnten in regelmäßigen Informationsveranstaltungen für interessierte Schulleitungen vorgestellt werden.

1.4 Länderübergreifende standardisierende Grundlagen für den Chinesischunterricht erarbeiten

Die Kultusministerkonferenz verabschiedete im April 1998 „Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Chinesisch (EPA)“ als eine Rahmenbedingung für Unterricht und Prüfungen. Im Juni 2018 sind den EPA zusätzlich noch Niveaustufen gemäß dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen zugewiesen worden. Darüber hinaus bestehen keine länderübergreifenden Grundlagen, die einen standard- und kompetenzorientierten Chinesischunterricht gewährleisten. Die Entwicklung von **aktuellen, länderübergreifenden, kompetenzorientierten Anforderungen** für das Fach Chinesisch (z. B. durch eine neu einzurichtende Kommission) würde einen wesentlichen Beitrag zum Ausbau von Chinesisch als Fremdsprache leisten.

1.5 Rahmenlehrpläne erarbeiten

Zwar gibt es EPA für das Fach Chinesisch, aber noch nicht in allen Ländern bilden Lehrpläne die strukturelle Grundlage des Faches. Den Bildungsministerien der Länder, die den Ausbau von Chinesisch als Fremdsprache voranbringen wollen und noch nicht über entsprechende Lehrpläne verfügen, wird daher empfohlen, **Lehrpläne erarbeiten zu lassen**. Bei vorhandenen Rahmenlehrplänen und Abituranforderungen wird empfohlen, diese auf Grundlage aktueller fachdidaktischer Erkenntnisse zu überprüfen und an die spezifischen Anforderungen des Chinesischen anzupassen. Der Fachverband Chinesisch e. V. unterstützt seit vielen Jahren solche Vorhaben, auch ist im vergangenen Jahr ein Netzwerk der norddeutschen Länder entstanden, dem sich andere Länder über die Fremdsprachenreferentinnen und -referenten der KMK anschließen könnten.

1.6 Fachberatungen einrichten

Es wird empfohlen, in jedem Land die Bestellung von **Lehrkräften als Fachberatungen (auch: Fachkoordinatorinnen und -koordinatoren) für den Chinesischunterricht** zu prüfen. Diese können **Bildungsadministration, Schulleitungen und Lehrkräfte** in fachlichen, didaktisch-methodischen und organisatorischen Fragen beraten. Die Fachberatungen unterstützen die Dezernentinnen und Dezernenten/Fachaufsichten der

Kultus- bzw. Schulministerien bei der Wahrnehmung ihrer schulaufsichtlichen Aufgaben und können aufgrund der meist noch geringen Verbreitung des Chinesischangebots an Schulen insbesondere **interessierten Schulleitungen als Ansprechpersonen** zur Verfügung stehen.

1.7 Strukturen für die Vermittlung von Chinesisch und China-Wissen in der beruflichen Bildung ausbauen

Gerade im Bereich von Wirtschaft und Handel ist mehr fachspezifische sowie allgemeine China-Kompetenz dringend geboten. Es wird daher empfohlen, die Vermittlung von **Chinesisch und chinabezogenen IKK in der beruflichen Bildung** auf breiter Basis auszubauen. Ein erweitertes Chinesischangebot im Differenzierungsbereich oder in bildungsgangübergreifenden Arbeitsgemeinschaften könnte die Internationalisierung der beruflichen Bildung unterstützen. Auch die **Mobilität von Auszubildenden im Rahmen von Lernaufhalten in chinesischsprachigen Regionen** würde sich durch die Förderung von Auslandspraktika erhöhen. Darüber hinaus könnten die **Bildungspläne der berufsbezogenen und berufsübergreifenden Fächer** inhaltlich an globale Entwicklungen angepasst und **relevantes, chinabezogenes Fachwissen** integriert werden.

Ein gutes Modell stellt die **Zusatzqualifikation „Asienkaufleute“ der Industrie- und Handelskammern** dar, die eine asienbezogenen Spezialisierung in der kaufmännischen Ausbildung und den Erwerb von Grundkenntnissen der chinesischen Sprache beinhaltet. Mehr Auszubildende könnten von diesem Angebot profitieren, wenn es an weiteren IHK-Standorten eingeführt und beworben wird. Um auch berufsbildenden Schulen mit geringen Teilnehmendenzahlen den Zugang zu ermöglichen, wäre es hilfreich, **Blended Learning-Konzepte** zu entwickeln, Kooperationen zwischen den Berufsschulen zu fördern und Synergien zu nutzen.

2. Lehrkräftebildung: Ausbildungskapazitäten ausweiten und -qualität erhöhen

Maßnahmen, die die Kapazitäten der Lehrkräfteausbildung, allen voran das Lehramtsstudium Chinesisch, ausweiten und optimieren, stützen die Etablierung des Schulfachs Chinesisch. Die Vernetzung von Ausbildungsstandorten und die Einrichtung einer länderübergreifenden Stellenbörse für Absolventinnen und Absolventen vor dem Eintritt in den Vorbereitungsdienst und den Beruf könnten zur Maximierung des Potenzials beitragen. Die Förderung von Austausch und Mobilität in der Lehramtsausbildung könnten die Qualität der Ausbildung steigern.

2.1 Ausbildungskapazitäten ausweiten: Lehramtsstudiengänge und Studien-seminare Chinesisch

Es gibt derzeit (Stand: Juli 2023) sieben Universitäten in fünf Ländern, die den Lehramtsstudiengang Chinesisch als Fremdsprache im M.Ed. und teilweise im B.A. anbieten. Nicht an allen Standorten kann im Anschluss das Referendariat für Chinesisch absolviert werden. Nur wenn die **Ausbildung von Chinesischlehrkräften in allen drei Phasen (Studium, Vorbereitungsdienst, Fort- und Weiterbildungen) mittelfristig flächendeckend ermöglicht wird**, kann das Fach langfristig verankert werden. Hierfür wären **zusätzliche Studienseminare und Ausbildungsschulen** nötig, insbesondere in Flächenländern und dort, wo noch keine derartigen Institutionen existieren.

2.2 Ausbildungsstandorte vernetzen

Für die Weiterentwicklung der Fachdidaktik und der Lehrkräftebildung Chinesisch als Fremdsprache wäre eine bessere **Vernetzung der Ausbildungsstandorte inklusive der Akteurinnen und Akteure auf allen Arbeitsebenen** förderlich. Regelmäßige Netzwerktreffen könnten den fachlichen sowie Informationsaustausch verstärken und Kooperationen beim Lehrangebot, z. B. bei digitalen Veranstaltungen, unterstützen. Einen wichtigen Beitrag hierzu könnte der Fachverband Chinesisch e. V. leisten. Denkbar wäre die Einberufung eines Beirats für Fachdidaktik Chinesisch, zusammengesetzt aus Studienseminarleitungen, Fachstudienberatungen sowie Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktikern, der gemeinsame Strategie-

papiere erstellt und die Fachdidaktik Chinesisch nach außen repräsentiert.

2.3 Referendariatsplatz- und Stellenbörse für Absolventinnen und Absolventen und interessierte Schulen einrichten

Von einer engeren Zusammenarbeit der Ausbildungsstandorte würden darüber hinaus auch Referendarinnen und Referendare sowie Absolventinnen und Absolventen profitieren. Referendariatsplätze und freie Stellen für Absolventinnen und Absolventen mit Zweitfach Chinesisch werden anders als bei anderen Fächern zurzeit häufig nicht über die Stellenportale in den Ländern ausgeschrieben. An einer Stelle **gebündelte Informationen über Ausbildungsschulen, freie Stellen, Bewerbungsfristen, Anzahl der Suchenden etc. könnte die Vermittlung für beide Seiten erleichtern** und wäre auch für Schulen nützlich, die das Fach einführen oder eine zweite Lehrkraft für Chinesisch einstellen möchten.

2.4 Sprachkompetenz, interkulturelle Kompetenz und Mobilität fördern

Aufgrund der linguistischen und räumlichen Distanz zur Zielsprache und -kultur ist eine besondere Förderung des **aktiven Chinesisch-Spracherwerbs und der Mobilität in chinesischsprachige Regionen in allen Phasen der Lehrkräftebildung für die Qualifizierung von besonders großer Bedeutung**. Hierzu beitragen könnten eine finanzielle Förderung und strukturelle Einbettung von **Auslandssemestern, Schulpraktika an deutschen Auslandsschulen, Teilnahme an Programmen für Sprachassistenten, z. B. durch den Pädagogischen Austauschdienst (PAD) im Schulbereich und den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) im universitären Bereich, sowie kurzen Sprachaufenthalten**. Auch im Vorbereitungsdienst könnten die Förderung und fachliche Begleitung von Aufenthalten in Partnerländern die Qualität der Ausbildung verbessern, die Internationalisierung im Lehramt unterstützen und die Motivation erhöhen.

2.5 Länder-Fachteams „Chinesisch“ für Unterrichtsentwicklung und Fortbildungen bilden

Durch die noch im Aufbau befindlichen Strukturen für das Schulfach Chinesisch gibt es bislang nur wenige Fortbildungsangebote für Chinesischlehrkräfte. Analog zu anderen Fächern könnten für **Chinesisch Fachteams gebildet werden, die sich aus Lehrkräften mit Moderationsausbildung zusammensetzen und die für die Fortbildung des Fachkollegiums, die Lehrplan- und Unterrichtsentwicklung im jeweiligen Land zuständig sind.** Länderübergreifende Kooperationen, insbesondere bei digitalen Formaten, würden die Professionalisierung der Lehrkräfte und Standardorientierung des jungen Fachs zusätzlich unterstützen.

3. Vernetzung und Wissenstransfer stärken

Fort- und Weiterbildung sind elementare Bestandteile der Lehrkräftebildung. Um einerseits das Interesse für den Spracherwerb Chinesisch zu erhöhen und andererseits informierte Übersetzungsleistungen, die kulturelle Kompetenz voraussetzen, zu fördern, ist es wichtig, sowohl Chinesischlehrkräfte als auch Lehrkräfte und Lehramtsstudierende anderer Fächer, die vermehrt China-Themen im Fachunterricht behandeln müssen, weiterzubilden. Voraussetzung hierfür sind die Entwicklung entsprechender Lehr- und Lernmaterialien. Eine Intensivierung des Wissenschaftsaustauschs zu Chinesisch als Fremdsprache, ebenso wie die Vernetzung von Fachleuten aus universitärer Forschung und Schulpraxis hat hier – auch europaweit und international – einen großen Mehrwert.

3.1 Formate zur Materialsammlung fördern und ausweiten

Lern- und Lehrmaterialien für den Chinesischunterricht sowie für China-Themen im sozialwissenschaftlichen Fachunterricht sollten **Lernenden verschiedener Zielgruppen** zur Verfügung gestellt werden. Es wird empfohlen, **didaktisiertes und authentisches Unterrichtsmaterial**, das multiperspektivisch, regional breit und historisch tief angelegt ist, Schülerinnen und Schülern, Auszubildenden, Studierenden der Chinawissenschaften und anderer Fachrichtungen sowie Lehrkräften in einer nach Zielgruppen, Kompetenzen und Lernzielen orientierten **Materialdatenbank** zugänglich zu machen. Die Datenbanken des Bildungsnetzwerks China⁵ und die vom BMBF geförderte China-Schul-Akademie an der Universität Heidelberg sind Beispiele dafür, wie 1. auf Basis von chinesischsprachigen Quellen multiperspektivische Unterrichtsmaterialien zu chinabezogenen Themen erarbeitet werden, diese 2. über Open Educational Resources verfügbar gemacht (Plattform ChinaPerspektiven⁶) und 3. in der Zusammenarbeit zwischen Chinawissenschaft und Fachdidaktik darüber hinaus länder-spezifisch ausgerichtete **Fortbildungen für Lehrkräfte** angeboten werden. Die so intensivierte kritische und multiperspektivische Beschäftigung mit chinesisch-

sprachigen Kulturräumen stärkt die Kulturkompetenz im und das Interesse am Fach Chinesisch.

3.2 Eine zentrale Datenbank mit “Best Practice” kompetenzorientierten Unterrichtsvorhaben und weiteren Materialien einrichten und mit einer Netzwerkplattform für Lehrkräfte koppeln

Die vorhandenen Lehrwerke für den Chinesischunterricht werden i. d. R. von Lehrkräften durch selbst erstellte Materialien ergänzt, oft unter erheblichem Zeiteinsatz. Als Ressource für andere Lehrkräfte könnten diese **als Beispiele guter Praxis** geprüft, gezielt themenbezogen und länderübergreifend verfügbar gemacht werden. Einen Schwerpunkt sollten **Materialien zur Abiturvorbereitung** bilden. Diese und andere Materialsammlungen könnten für Synergien mit einer noch zu entwickelnden deutschlandweiten Netzwerkplattform für Lehrkräfte gekoppelt werden.

3.3 Fachdidaktischen Austausch und Vernetzung mit Stakeholdern deutschlandweit, in EU-Ländern und weltweit vorantreiben und verstetigen

Für Aufbau und Entwicklung einer Fachdidaktik Chinesisch in Deutschland, die noch in den Kinderschuhen steckt, ist neben der Förderung von Forschungsprojekten, der **Wissensaustausch zwischen Expertinnen und Experten und Fachkollegium** in diesem Feld unabdingbar. **Der Austausch insbesondere mit Partnerländern** kann vorhandene Ressourcen der Didaktik von Chinesisch als Fremdsprache und somit die Vermittlung von Sprach- und China-Kompetenz stärken. Es wird daher empfohlen, **Strukturen zur Sammlung von umfangreichem Wissen über Best Practice in Partnerländern in Bezug auf Lernziele, Curricula, Lehrwerke, Prüfungsgestaltung und Unterrichtspraxis anzulegen** und zu pflegen. Denkbar sind Konferenzen, Arbeitsgruppen, Stakeholder-Interviews sowie eine gemeinsame Plattform mit mehrsprachiger Datenbank. Hilfreich wäre außerdem eine **Koordinierungsstelle**, in deren Aufgabenbereich auch die Übersetzung von Materialien der Partnerländer ins Deutsche und Englische und die regelmäßige Zusammenfassung der Ergebnisse fiele.

⁵ bildungsnetzwerk-china.de/angebot/unterrichtsmaterial.html

⁶ china-schul-akademie.de/

3.4 Wissenschaftsaustausch durch Gastdozenturen, Tagungen und Sommerschulen fördern

Durch die **Förderung von Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern und -dozenturen, die Ausrichtungen von Fachtagungen, Arbeitstreffen und Sommerschulen für den wissenschaftlichen Nachwuchs** können sich Forschende sowie Praktikerinnen und Praktikern aus Deutschland, der EU und international, die im Bereich Spracherwerb und -vermittlung des Chinesischen tätig sind, über die Entwicklungen in ihren jeweiligen Ländern und über „Best Practices“ austauschen und gemeinsame Strategien erarbeiten.

3.5 Sprachlernangebote für Lernende ab B2-Niveau bereitstellen

Der aktive Spracherwerb bedarf nicht nur im Anfängerbereich, sondern auch bei fortgeschrittenen Lernenden der Förderung. Dazu sollten **mehr Sprachlernangebote im B2-Niveau** entwickelt werden, um den spezifischen Bedürfnissen, die sich in höheren Sprachniveaus fachlich ausdifferenzieren, gerecht zu werden. Zu den Zielgruppen gehören Sinologinnen und Sinologen, Dolmetscherinnen und Dolmetscher und Übersetzerinnen und Übersetzer sowie Chinesischlehrkräfte.

Die **Entwicklung von digitalen Lernmaterialien und Blended-Learning-Konzepten** sollten priorisiert werden, da sie sowohl zeitlich und räumlich unabhängigen Zugriff ermöglichen als auch eine schnelle Aktualisierung und Bearbeitung der Inhalte im Vergleich zu analogen Materialien erlauben.

3.6 Studien- und Forschungsbibliographie Chinesisch als Fremdsprache ausweiten

Die Studien- und Forschungsbibliographie Chinesisch als Fremdsprache ist ein derzeit an der FU Berlin angesiedeltes Projekt⁷ mit dem Ziel, Studierenden wie Lehrenden der Fachdidaktik Chinesisch als Fremdsprache sowie Praktikerinnen und Praktikern der Vermittlung der chinesischen Sprache und Kultur ein **Fundament für sprachwissenschaftliche, fachdidaktische oder kommunikationswissenschaftliche Forschungsvorhaben** zu bieten. Die Forschungsgemeinschaft, insbesondere Lehramtsstudierende könnten von einer **interaktiven, frei zugänglichen und individuell erweiterbaren Datenbank** profitieren. Es wird empfohlen, die in der Bibliographie gelisteten Fachartikel und Forschungsergebnisse in Hinblick auf ihre Relevanz für die Weiterentwicklung lernendenzentrierter methodisch-didaktischer Ansätze zu bewerten.

⁷ chafbib.phil.uni-goettingen.de/bibliography/

4. Motivation von Lernenden fördern

Unsicherheiten und Vorbehalte können die Entscheidung für das Fach Chinesisch erschweren. Dagegen können gute Kommunikation und motivationsfördernde Maßnahmen auch außerhalb des schulischen Rahmens Interesse wecken, sich nachhaltig mit chinabezogenen Themen und der chinesischen Sprache auseinanderzusetzen. Solche Maßnahmen sind nicht nur geeignet, den Boden für steigende Schülerinnen- und Schülerzahlen zu bereiten und so zu mehr Sprach- und Regionalkompetenz in der Gesellschaft beizutragen. Mit einem diversen Instrumentarium vermitteln sie auch Ansätze eines differenzierten China- und Asienbildes.

4.1 Die Beschäftigung mit dem chinesischen Sprach- und Kulturraum durch Image-Kampagne für den Chinesischunterricht stärken

Der chinesische Sprach- und Kulturraum ist nicht monolithisch und keinesfalls auf die Volksrepublik China beschränkt. Er umfasst **vielfältige Lebenswirklichkeiten der sinophonen und diasporischen Gemeinschaften Asiens**, einer Region von wachsender globaler Bedeutung. Um **Unsicherheiten gegenüber dem Schulfach Chinesisch** zu begegnen, könnte die Motivation, sich mit chinesischer Kultur und Sprache zu beschäftigen, durch eine Image-Kampagne geweckt werden, die **sprachliche, interkulturelle und soziopolitische Anreize** hervorhebt. Die **Komplexität des gesellschaftlichen Lebens** in der Volksrepublik China, einschließlich der Sonderverwaltungsregion Hongkong, soll erfahrbar gemacht werden. Auch Taiwan ist ein Partner in der Erlangung von China-Kompetenz. Ebenso sollten Singapur (wo Chinesisch eine der Amtssprachen ist), Malaysia u. v. m. berücksichtigt werden. Dies könnte z. B. Infolyer, Image-Videos sowie Kultur- und Begegnungsprojekte einschließen und nicht nur auf Schülerinnen und Schüler abzielen, sondern in die Breite der Bevölkerung wirken (etwa durch Einbeziehung der Kommunen).

4.2 China-Projektstage und universitäre Schulprojekte als Kooperation zwischen Schulen und sinologischen Instituten fördern

Sinologische Institute an einzelnen Universitäten (z. B. in Bochum, Heidelberg, Trier, Tübingen) haben bereits in der Vergangenheit Formate entwickelt und durchgeführt, um **interessierten Schülerinnen und Schüler** (an Schulen mit oder ohne Chinesischunterricht) **die Auseinandersetzung mit China-Themen zu ermöglichen**. Diese Projekte können **China-Interesse fördern, ein differenzierteres Chinabild vermitteln** sowie unter Umständen sogar **Berufsperspektiven aufzeigen**. Sie können sowohl **thematisch breit gefächert** sein wie auch auf **spezifische Aspekte** beschränkt bleiben. Organisationsformen variieren zwischen mehrwöchigen oder -monatigen Schulprojekten an der Universität und einzelnen Projekttagen oder -wochen an den Schulen. Es wird empfohlen, vorhandene Ansätze durch zusätzliche finanzielle und logistische sowie ggf. fachlich-personelle Unterstützung zu stärken sowie diese als Anreiz für neue Projekte zur Verfügung zu stellen.

4.3 Expertinnen und Experten mit China-Erfahrung in Schulen einladen

Expertinnen und Experten mit China-Erfahrung können Schülerinnen und Schüler auf **authentische und lebensnahe Weise mit dem Thema „China“ in Berührung** bringen. Dies bietet sich zum einen in der **Phase der Berufsorientierung** bei höheren Jahrgängen an, zum anderen zur Unterstützung der **Entscheidungsfindung bei der Fächerwahl** (z. B. im Rahmen einer freiwilligen AG am Nachmittag). Auch der Chinesischunterricht selbst kann durch das Teilen von Erfahrungen in Vorträgen und Q&As themenspezifisch angereichert werden. Zu diesem Zweck könnte eine Datenbank mit potenziellen Referentinnen und Referenten bei der Vermittlung zwischen Schulen und diesem Personenkreis helfen.